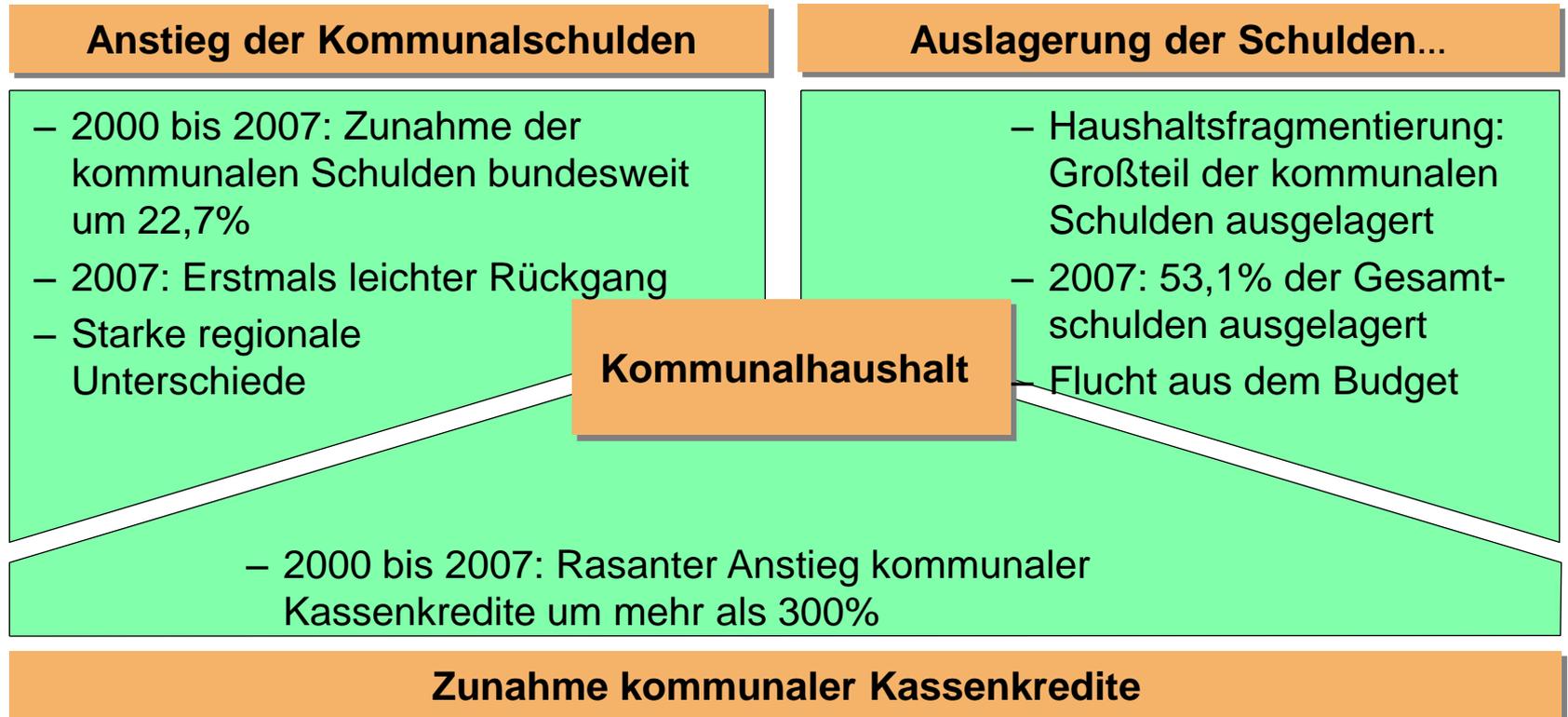




Haushaltskonsolidierung für Kommunen

Tagung Fachverbände Kommunalkassenverwalter und Kämmerer



Unter Haushaltskonsolidierung werden allgemein alle Maßnahmen zum Defizitabbau, zum Ausgleich des Haushalts und zur langfristigen Sicherung eines finanzielles Handlungsspielraumes verstanden

Zweck der Haushaltskonsolidierung

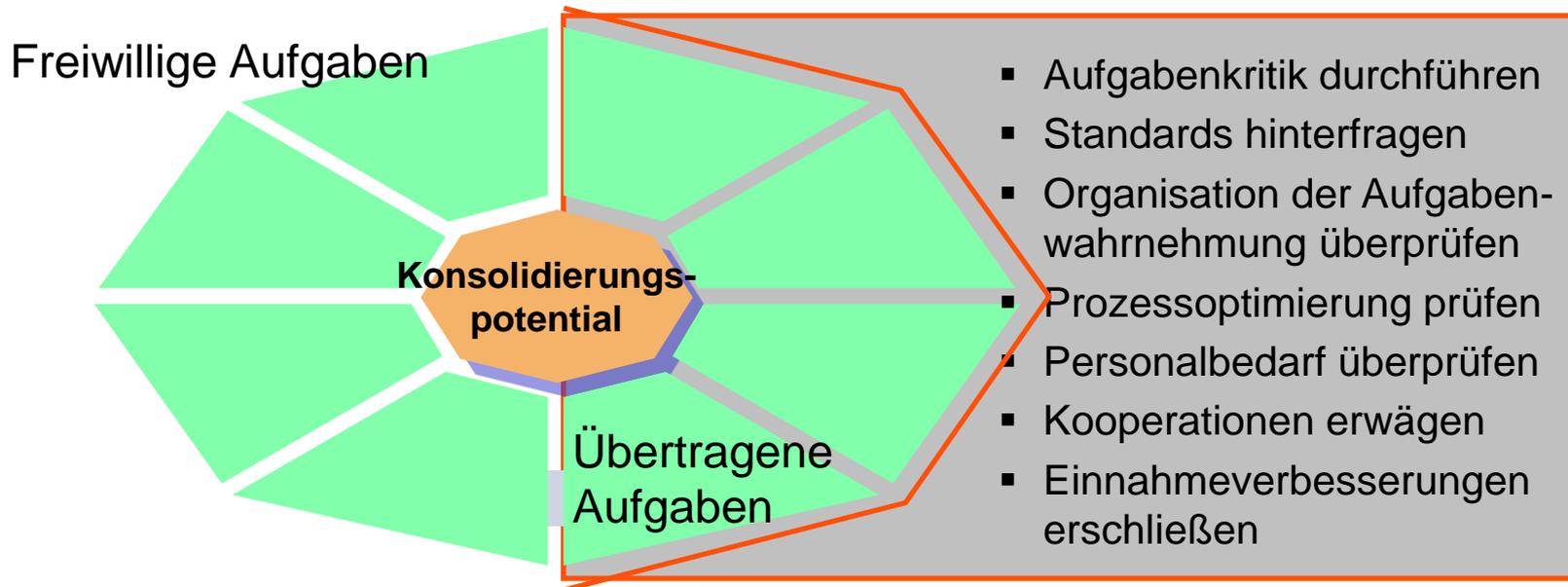
- Eine Haushaltskonsolidierung dient der Sicherstellung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Kommune**

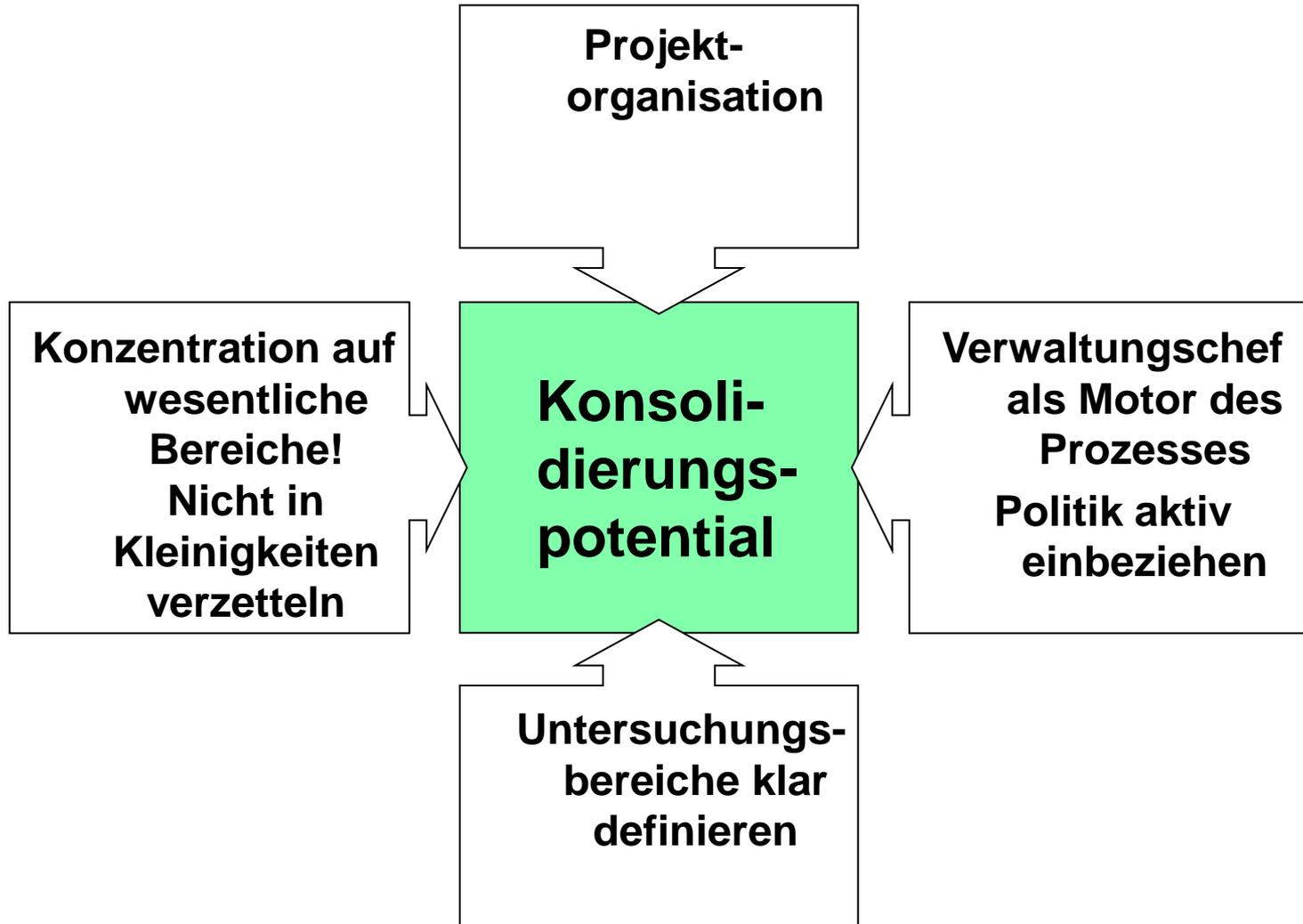
Mit Haushaltskonsolidierungskonzepten können nur die selbst beeinflussbaren Kosten- und Einnahmebereiche angepackt werden

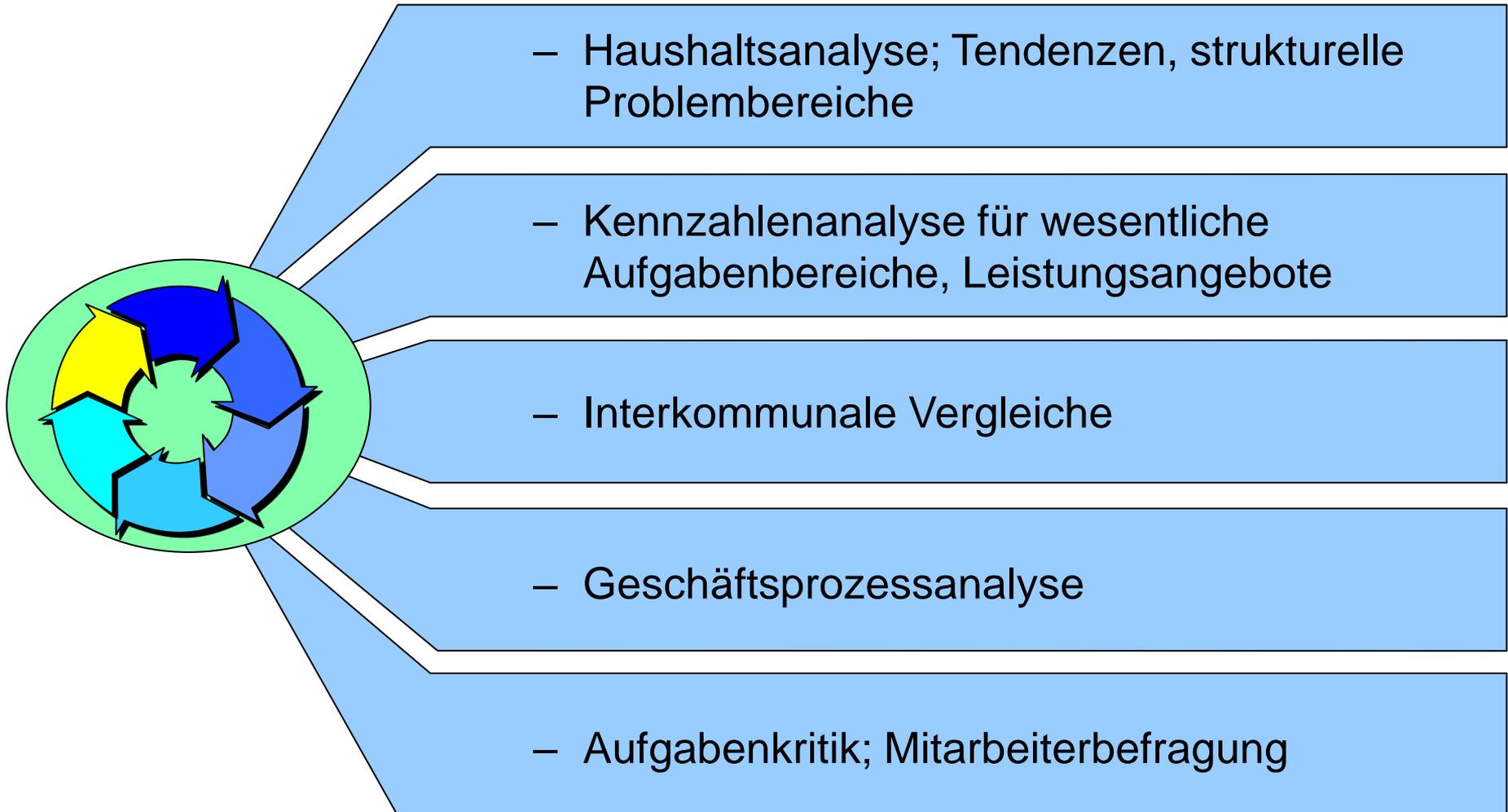


- Welche Konsolidierungsziele wollen Sie erreichen?
 - Finanzziele
 - Ziele zu Aufgaben und Qualitäten
 - Aufgabenkritik
 - Prozessoptimierung
- Breite Verankerung bei Schlüsselaktueren anstreben
 - Mitarbeiter
 - Politik
- Gestaltung der Projektorganisation

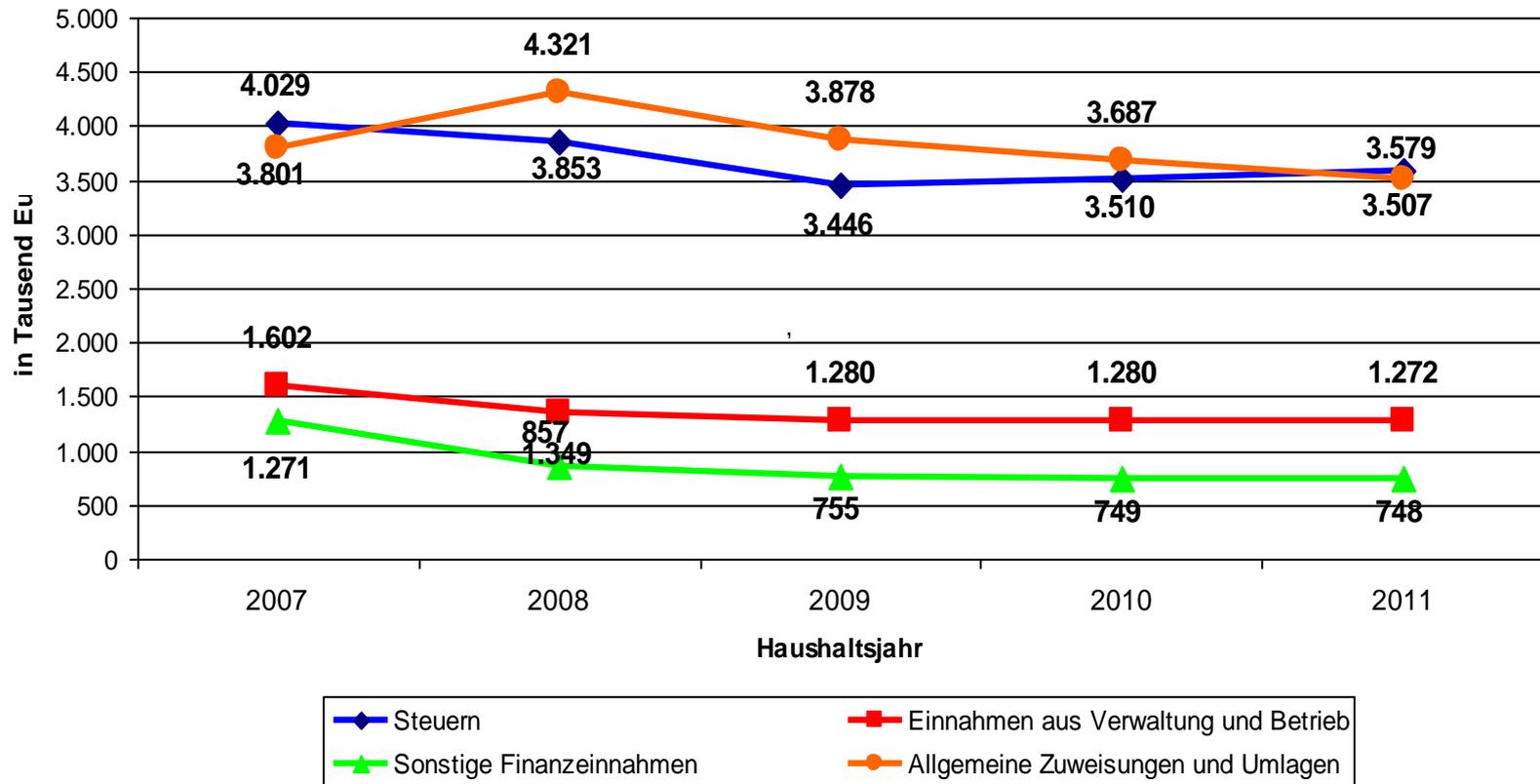
Untersuchungen zur Haushaltskonsolidierung nicht nur auf den Bereich der freiwilligen Aufgaben konzentrieren

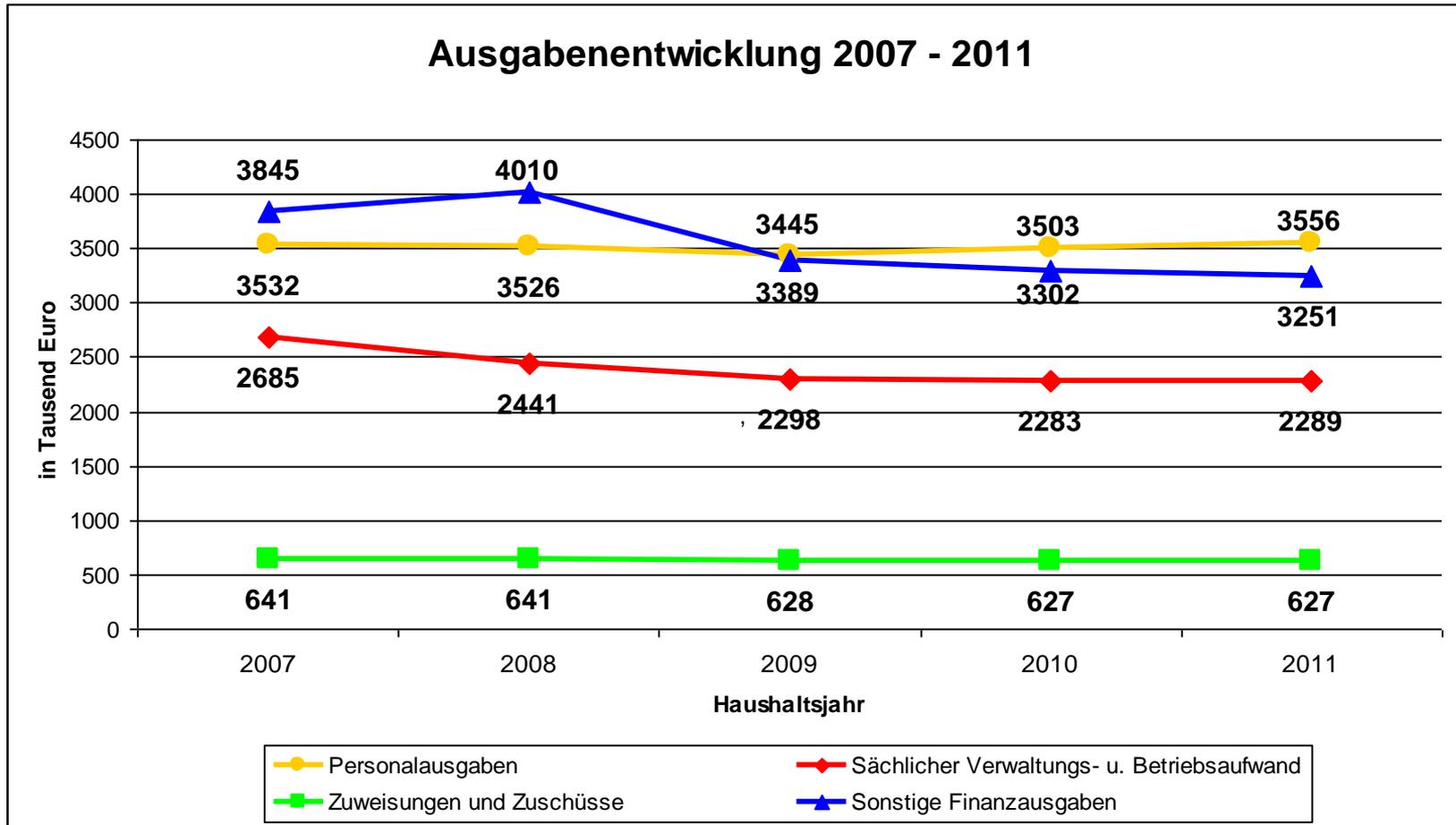


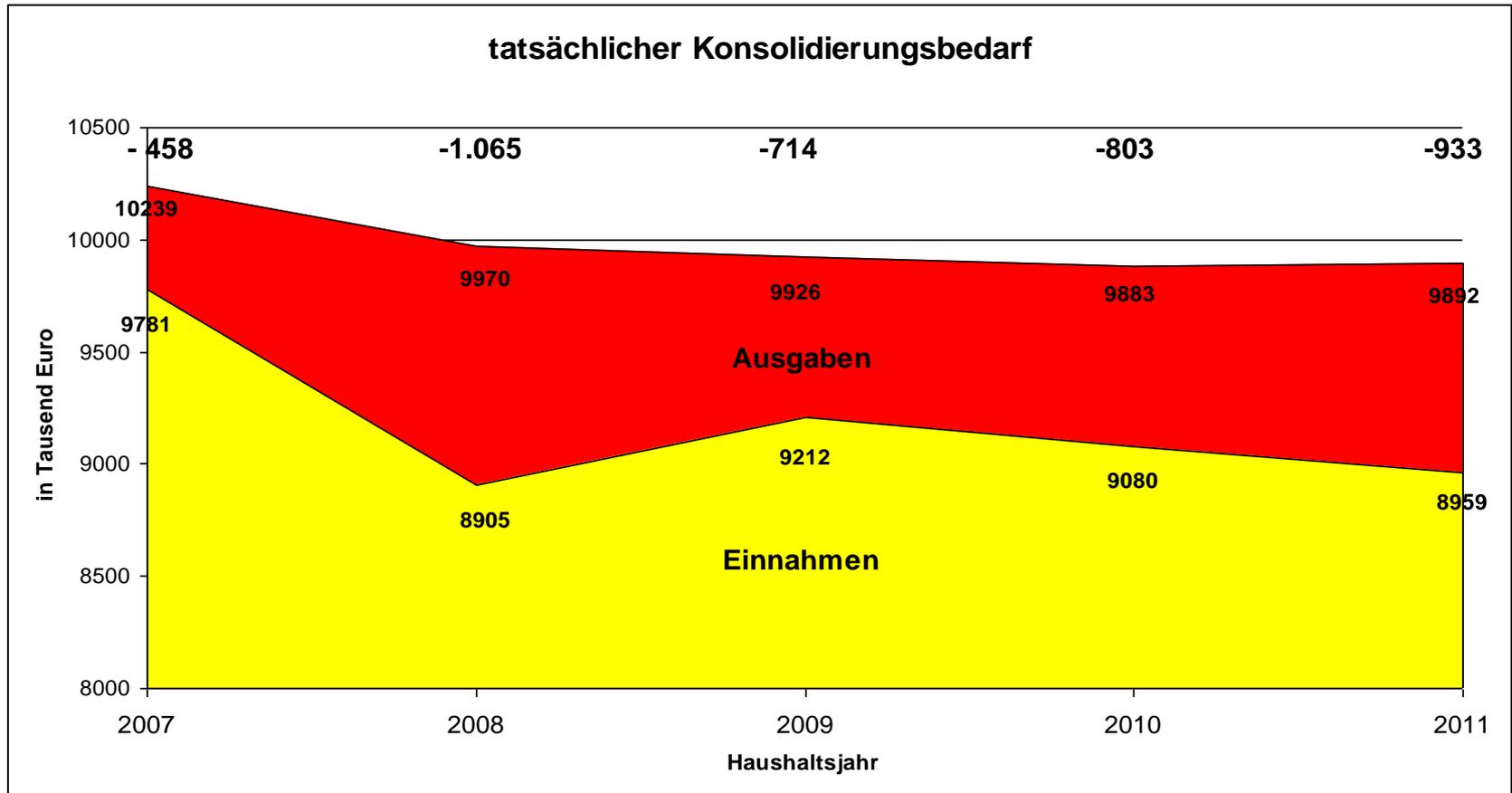




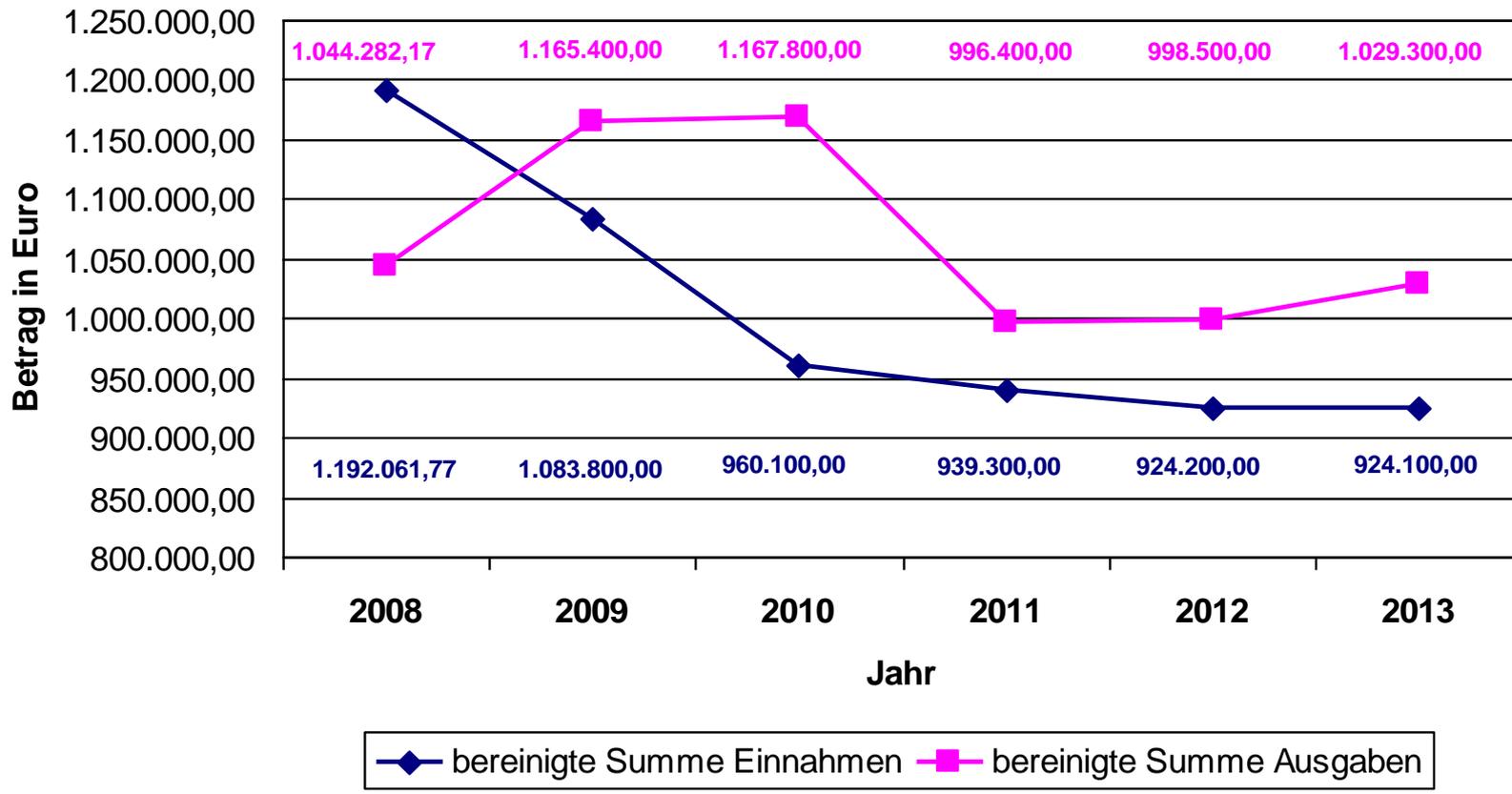
Einnahmenentwicklung 2007 - 2011

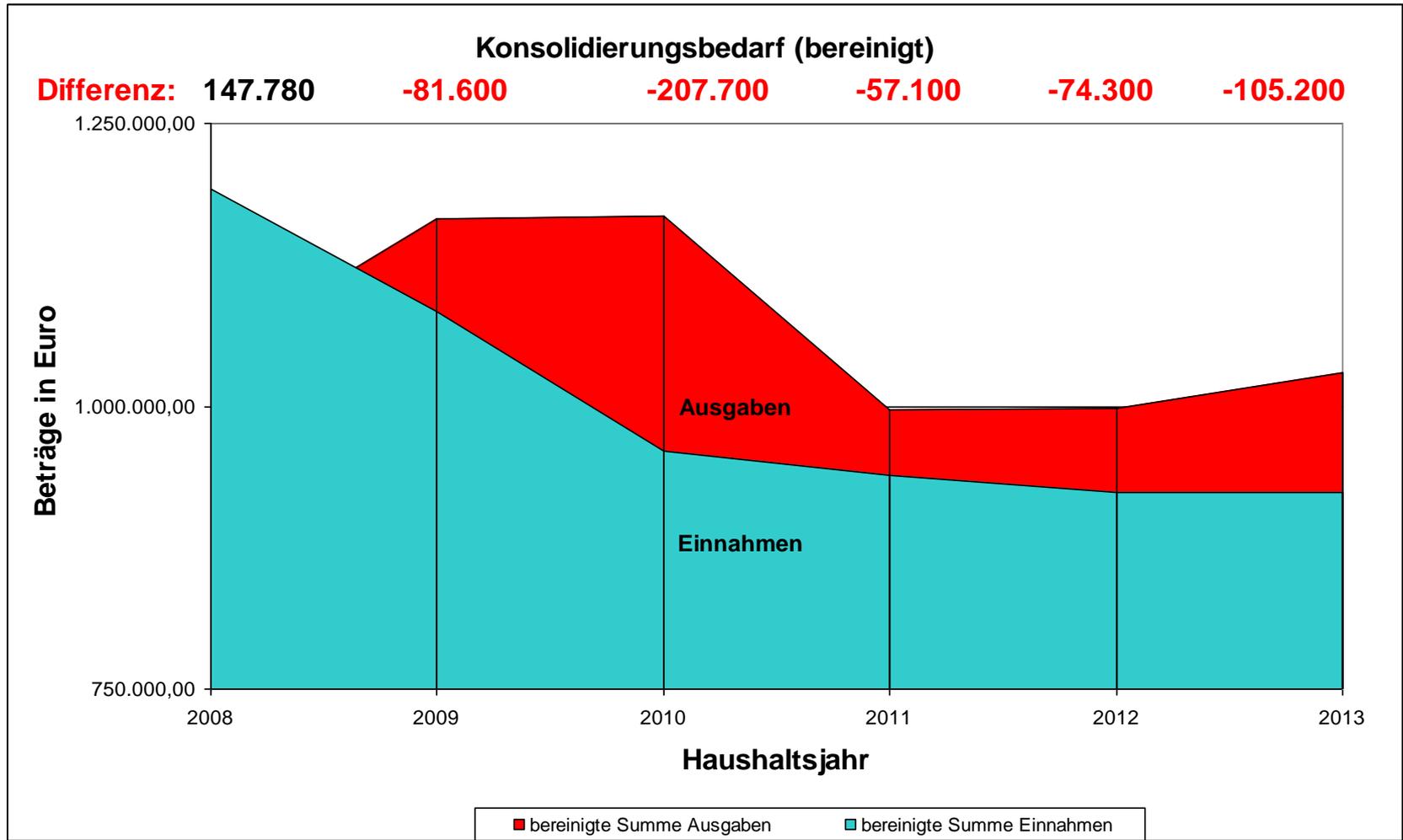


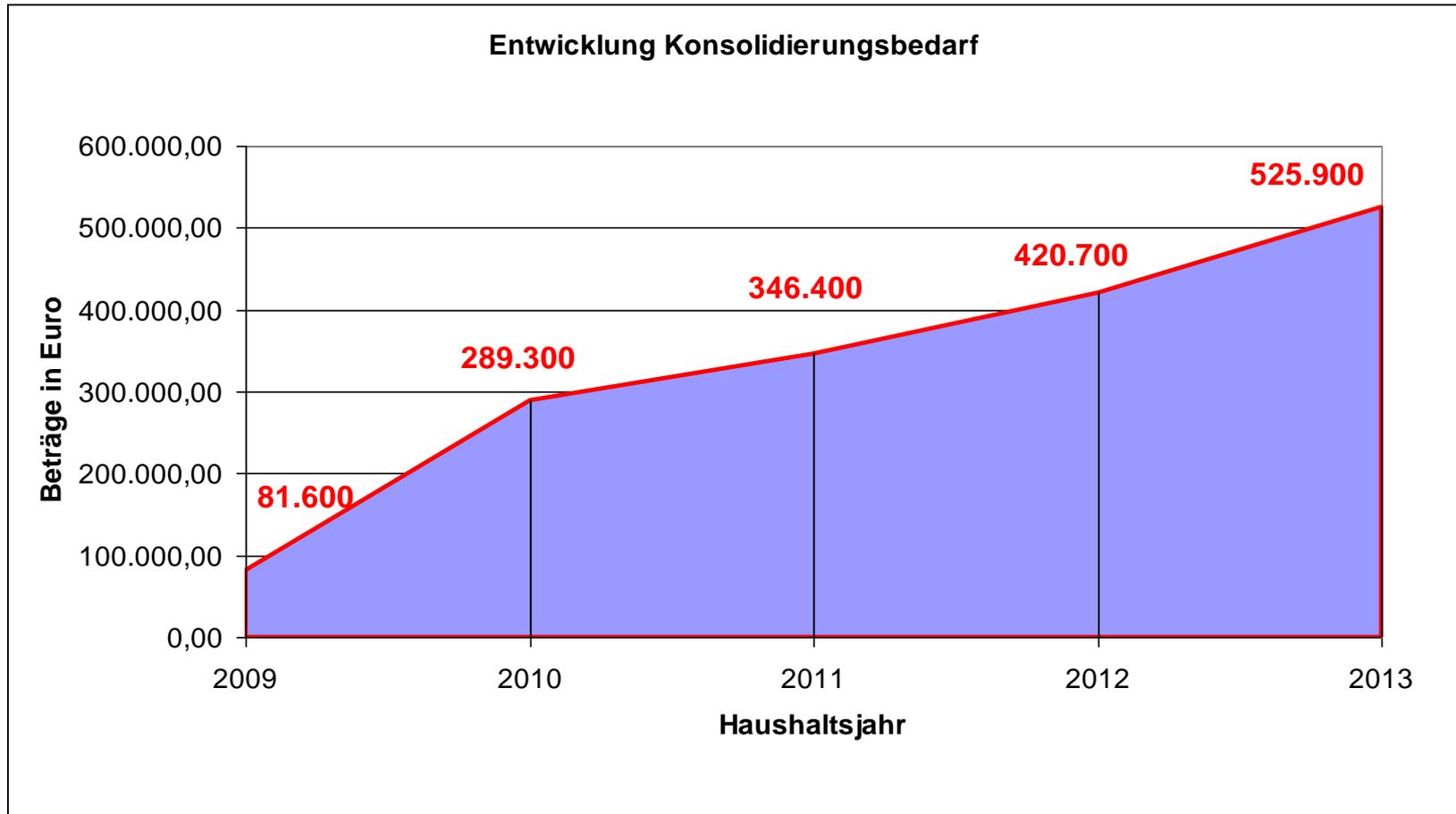




Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben 2008 - 2013

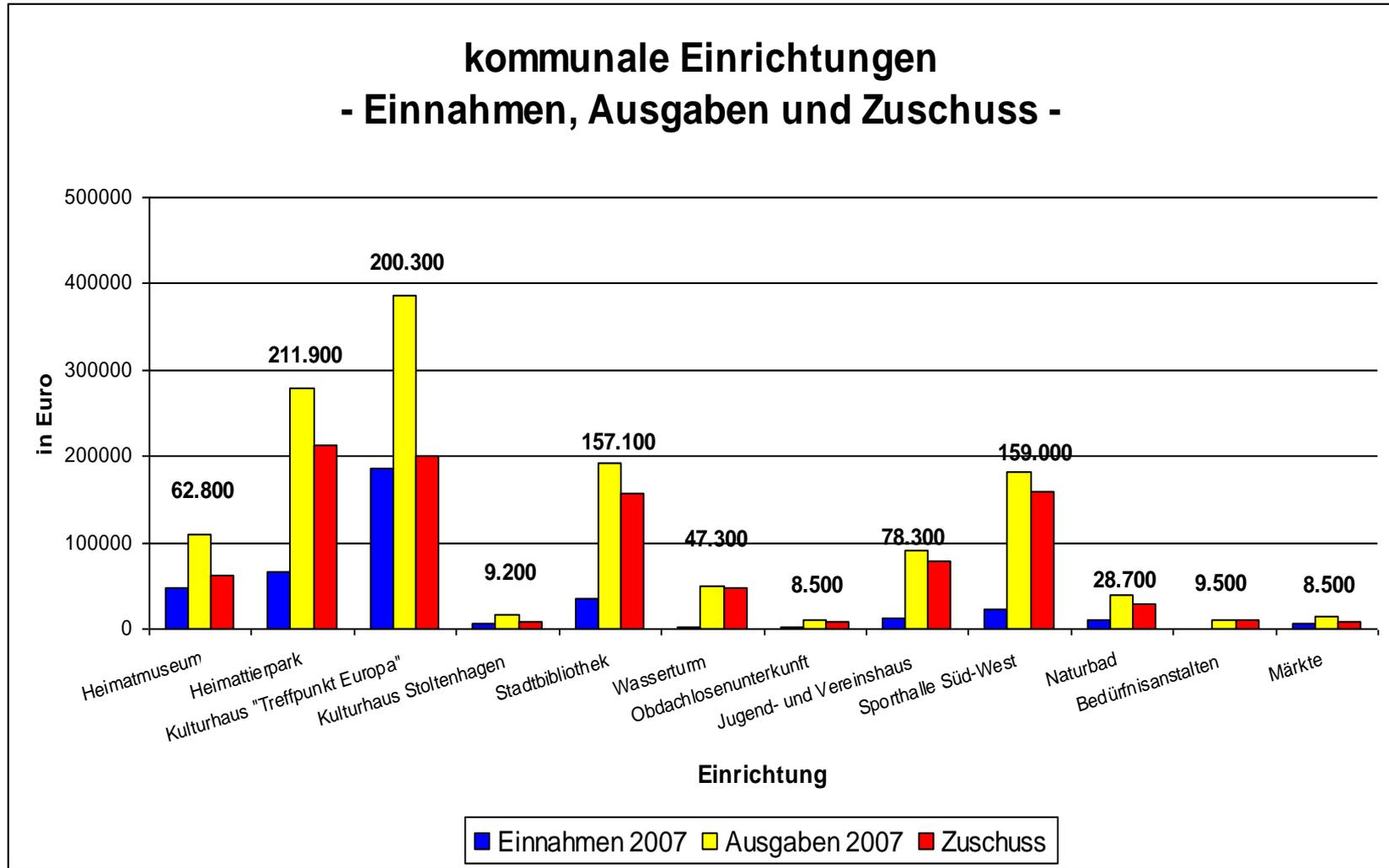


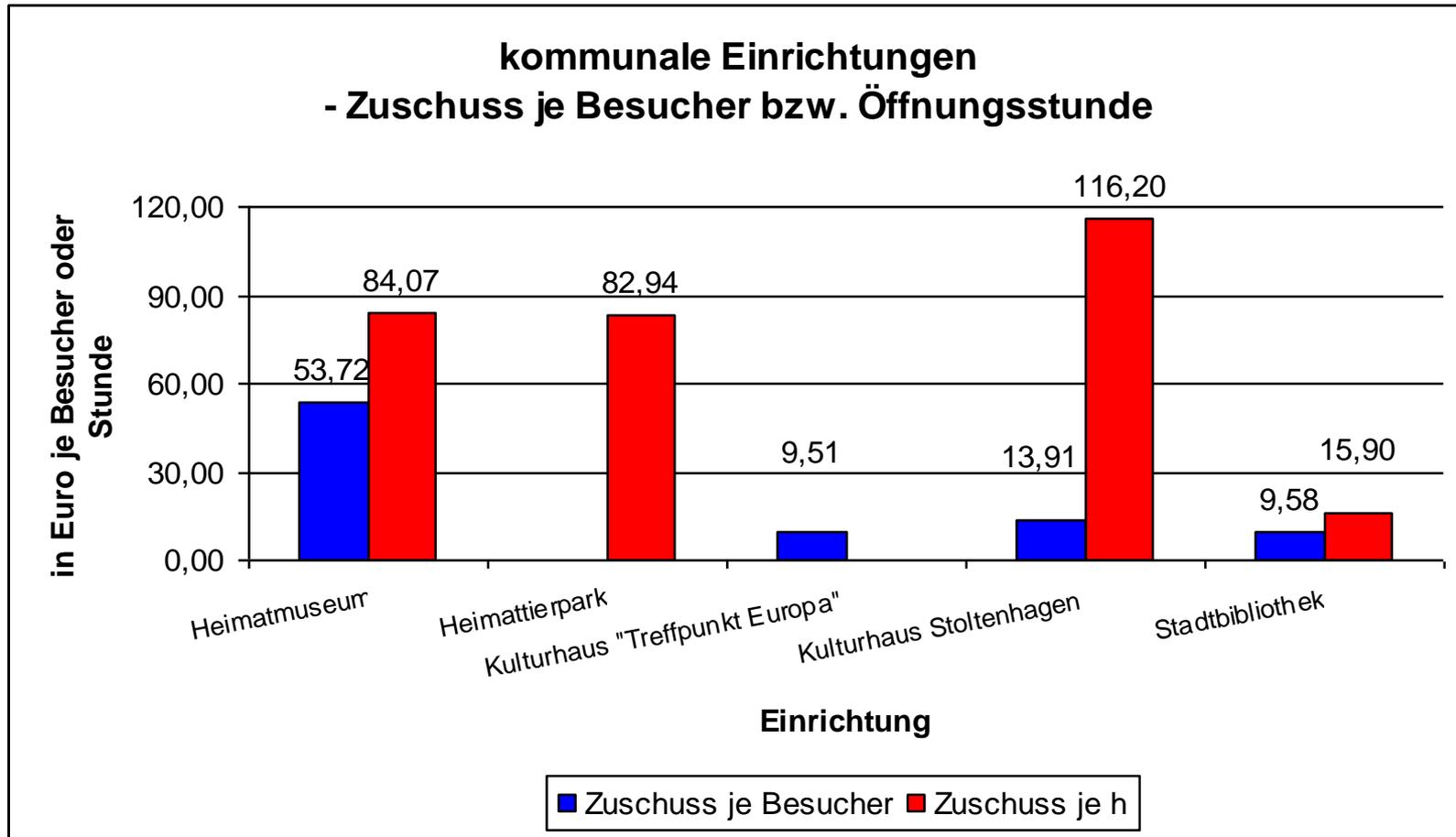




- **Steigende Kreisumlage**
- **Tarifsteigerungen**
- **Zinsausgaben**
- **Inflationsbedingte Mehrausgaben** (u. a. für Energie)
- **Abschreibungen mit Einführung der Doppik**
- **Konjunkturrisiken**
 - Landeszuweisungen
 - ESt und Gewerbesteuer

- **Badeanstalt / Bibliothek / Museum / ...**
- **Gebäude- und Liegenschaftsbestand**
- **Heizkosten, Stromkosten, ...**
- **Reinigungsleistungen**
- **Personalbedarf**
- **Zuschussbedarfe für kommunale Einrichtungen**
- **Verbesserung der Einnahmesituation**
- **Kredite**

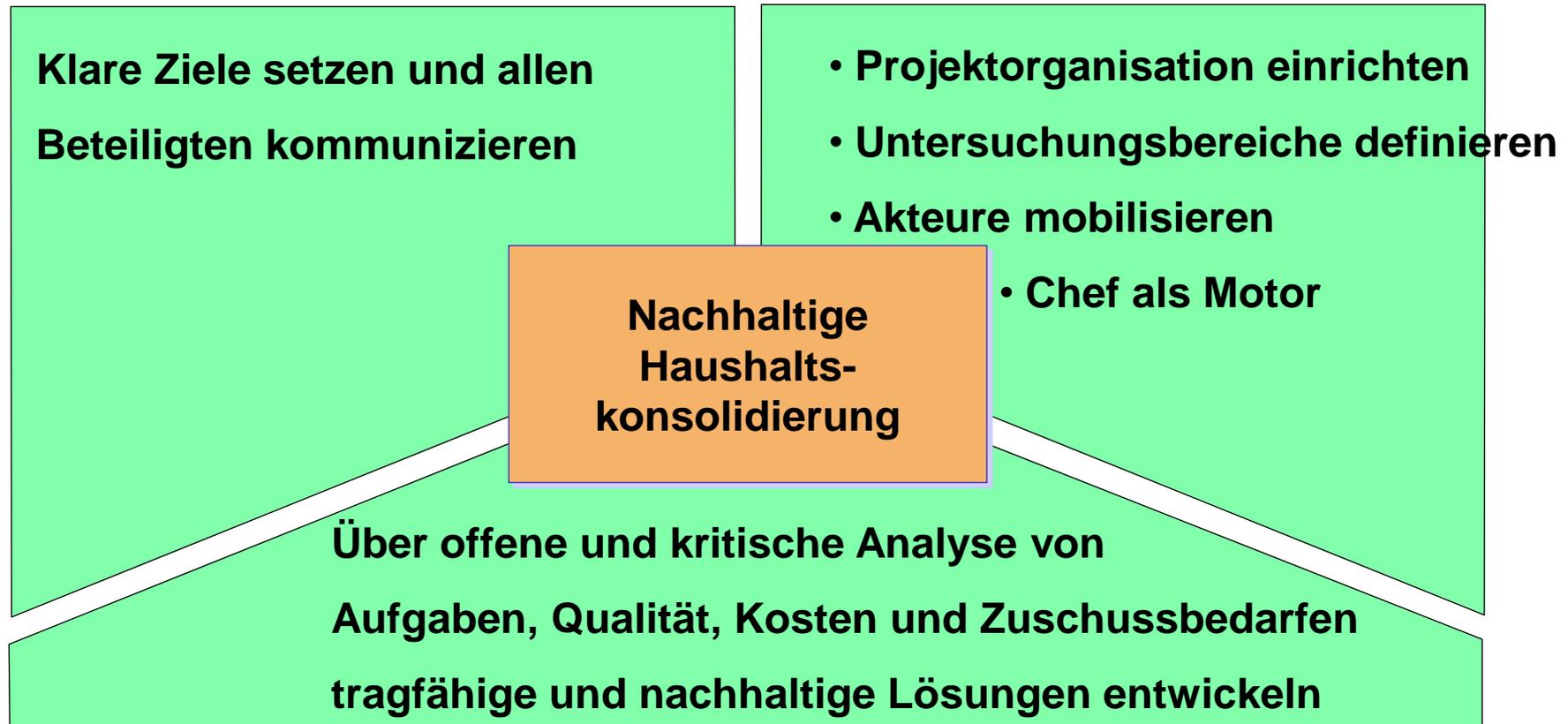




Finanz- und Ergebnisplanung in €:						
	Einzahlungen ³	Auszahlungen ⁴	Liquiditätssaldo	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
2009	24.000	1.000.000	-976.000	24.000	160.000	-136.000
Veränderung gegenüber dem Haushaltsjahr	0	500.000	-500.000	0	10.000	-10.000
2010	25.000	110.000	-85.000	25.000	170.000	-145.000
Veränderung gegenüber dem Haushaltsjahr	1.000	-390.000	391.000	1.000	20.000	-19.000
2011	25.000	400.000	-375.000	25.000	460.000	-435.000
Veränderung gegenüber dem Haushaltsjahr	1.000	-100.000	101.000	1.000	310.000	-309.000
Investitionsmaßnahmen:						
Bezeichnung	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Neubau des Schulgebäudes		500.000	390.000	890.000		
Sanierung der Schulsporthalle						290.000
Personal:						
Bezeichnung	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Soll (in VbE)	1,50	1,50	1,50	1,50	1,25	1,25
Ist (in VbE)	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Grund-/Kennzahlen:						
Bezeichnung	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Aufwand je 1.000 Einwohner	-	-	15,00 €	16,00 €	17,00 €	46,00 €
Personalaufwand je 1.000 Einwohner	-	-	5,00 €	5,00 €	5,00 €	5,00 €
Sachaufwand je 1.000 Einwohner	-	-	10,00 €	11,00 €	12,00 €	41,00 €
Unterrichtsspezifischer Sachaufwand je Schüler	-	-	94,12 €	94,12 €	90,91 €	90,91 €
Direkter Personalaufwand je Schüler	-	-	117,65 €	117,65 €	113,64 €	113,64 €
Aufwand je Schüler	-	-	352,94 €	376,47 €	386,36 €	1.045,45 €
Interne Leistungsverrechnung / Umlage in €:						

- **Das strukturelle Defizit im Haushalt der Musterstadt in den kommenden Jahren kann nur durch einschneidende Maßnahmen im Rahmen eines weitreichenden Konsolidierungskonzeptes beseitigt werden**
- **Auch durch eine weiter positive Steuerentwicklung kann das strukturelle Defizit nicht ansatzweise aufgefangen werden**
- **Gerade im Bereich der Einrichtungen ist es notwendig, Leistungsschwerpunkte zu setzen, um Mitteleinsatz und Wirkungen in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen**
- **Um kommunalpolitische Gestaltungsmöglichkeiten zu erhalten, sollte die Stadt zügig handeln und die erforderlichen Maßnahmen so schnell wie möglich umsetzen**

- 1. Allein durch Sparmaßnahmen wird es Kommunen nicht gelingen, die finanzielle Situation zu verbessern. Um die dauernde Leistungsfähigkeit zu sichern sind neue Strategien erforderlich.**
- 2. Aus Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen und um eine zukunftsorientierte Entwicklung zu ermöglichen müssen die Kommunen stärker Wirtschaftlichkeitsaspekte berücksichtigen. Gerade bei Investitionen muss stärker auf die Folgekosten geachtet werden.**
- 3. Eine gezielte Haushaltskonsolidierung auf der Basis eines abgestimmten sinnvollen Gesamtkonzeptes hat die besten Chancen, von den Betroffenen akzeptiert zu werden.**
- 4. Nur wenn es gelingt, wirtschaftliche Handlungsfähigkeit zu bewahren oder wieder zu erlangen, werden sich zukünftig auch Bürger ehrenamtlich engagieren.**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KUBUS

Kommunalberatung und Service GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 5

16061 Schwerin

www.kubus-mv.de

Hans- Werner Reimers

Tel. (0385) 3031 251

Fax (0385) 3031-255

eMail: reimers@kubus-mv.de

